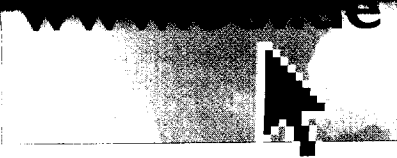


er Kraffell bewertet die  
 on als großen Erfolg.  
 tlinien wird noch gefeilt.

sei reine Abzockerei bei den Kunden, findet er kräftige Worte. Trotz allem stehen die Zeichen auf vorsichtige Annäherung. „Der BVA wäre an einem Gespräch interessiert“, deutet Kraffell an. Unterdessen hat der BVA die Leitlinie zur Glaukomvorsorge fertiggestellt, die Bestandteil der zwischen der KBV, den Spitzenverbänden der Krankenkassen und dem Bundesgesundheitsministerium erzielten Übereinkunft ist. Darin wurde gefordert, dass die Leitlinie als Grundlage für die Aufnahme der Vorsorgeuntersuchung in den GKV-Katalog erarbeitet werden soll. Mit dieser Version wollen sich die Kassen derzeit noch nicht zufrieden geben. Sie kritisieren, dass der Leitlinie zu wenig evaluierte Studien und Literaturangaben beigelegt sind. „Für uns ist das keine nachvollziehbare Kritik“, erklärt der BVA-Chef. Die Kassen führen eine Verzögerungstaktik und stünden „schlichtweg auf der Bremse“. Dem BVA und der DOG bleibt nach Einschätzung von Kraffell nichts anderes übrig, als auf die Forderungen einzugehen. Mit einer zeitlichen Abschätzung, wann die Glaukomvorsorge nun tatsächlich Kassenleistung wird, ist er vorsichtig: „Wir hoffen, dass der Beschluss, noch in diesem Jahr fällt, und die Vorsorge zum ersten Januar des kommenden Jahres starten kann.“ (sys) ■

• siehe dazu Kommentar S. 2



## INHALT

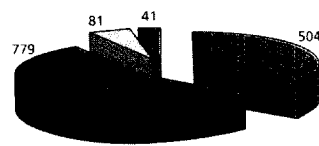
### POLITIK

#### ■ Berufspolitik

**Marksteine gesetzt:**  
*ON im Gespräch mit Dr. Richter-Reichhelm* Seite 3

**Qualitätssicherung:**  
*KBV hört Experten zum Thema PDT* Seite 3

**KV-Wahlen:**  
*Großer Erfolg in Westfalen-Lippe* Seite 4



**GFB und BDA:**  
*Gemeinsamer Streik im Osten, viel Streit in einigen KVen* Seite 4

#### ■ Klinik & Hochschule

**Personalkarussell:**  
*Geht Pillunat nach Dresden?* Seite 5



**Uni-Klinken:**  
*Kein Sonderstatus unter DRG-System* Seite 6

**Frischer Wind:**  
*DOCH-Vorstand zur neuen Struktur* Seite 7

der Optiker hinweisen kann. Er resümiert: „Unter dem Strich ist der Nutzen für die Gesellschaft wesentlich höher, als das Risiko einer eventuellen Nichtentdeckung.“

Er resümiert: „Unter dem Strich ist der Nutzen für die Gesellschaft wesentlich höher, als das Risiko einer eventuellen Nichtentdeckung.“

Kraffell ist anderer Meinung: „Herr Wasem bagatellisiert den durch inkompetentes Screening angerichteten Schaden, da er von zu geringen falsch negativen Testergebnissen ausgeht, obwohl er selber die Literatur zitiert, die eindeutig andere Zahlen belegt. Für die Gesundheit der Patienten und aus ökonomischen Gründen für die Kassen gehört die Glaukom-Früherkennung in die Hand des Augenarztes.“ Die Vorsorgeuntersuchung durch den Optiker

## Kwünsche und Gesprächsangebote



Ulla Schmidt ist neue Gesundheitsministerin Foto: Deutscher Bundestag

und den inhaltlichen, gesundheitspolitischen Positionen auseinandersetzen, so Bertram weiter.

Der Vorsitzende der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV), Manfred Richter-Reichhelm, will der neuen Gesundheitsministerin einen Forderungskatalog der Ärzteschaft unterbreiten. Wenn die Regierung und die neue Mini-

sterin nicht bald entsprechende Signale aussendeten, werde es Ende Februar/Anfang März zu weiteren „Kampfaktionen wie Praxisschließungen“ kommen, kündigte er an. Für den 18. Januar (wir berichten aktuell in [www.oel.de](http://www.oel.de)) ist ein Spitzengespräch der Ärzteschaft mit Bundeskanzler Gerhard Schröder und Schmidt vereinbart. Richter-Reichhelm forderte Schmidt auf, die gesetzliche Ausgabenbegrenzung bei Honoraren und Arzneien aufzuheben. (maw/sys) ■

• siehe dazu Kommentar S. 2